



Rote
Mühle
Quartier
Unser Zuhause.

Wittstocker Mühlenblatt

Frühlingsausgabe 2025 Nr. 48 | seit 2013

Themen unseres Frühlingsheftes

- Das Rote-Mühle-Quartier wird 30 Jahre alt
- Balkonwettbewerb „Blühende Fassade“
- Handwerker im Wohngebiet



Das Rote-Mühle-Quartier feiert in diesem Jahr sein 30-jähriges Jubiläum. Nach dem Baubeginn im Jahre 1993 folgte das Richtfest im September 1994. Die ersten Mieter zogen im Februar 1995 in das Wohngebiet. Diese Aufnahme aus dem Jahre 1994 stellte Hans-Jürgen Goldberg aus Wittstock bereit.



*Quartiersmanagerin
Doreen Thon*

INHALT

- 2 Bericht der Quartiersmanagerin
- 2 Bericht der Hausverwaltung
- 3 30 Jahre Wohngebiet
- 4/5 Wettbewerb „Blühende Fassade“
- 6 Augen auf beim Fahrradkauf
- 6 Eine starke Gemeinschaft
- 7 Handwerker im Wohngebiet
- 7 Ein Herz für Tiere
- 8 Gartenbauingenieur Rainer Gawenda



DER BLICK IN DEN RÜCKSPIEGEL

Zum 30-jährigen Jubiläum des Wohngebietes werden Bilder aus der Bauzeit gesucht

Liebe Mieter und Gäste unseres Quartier-Treffs, das Rote-Mühle-Quartier wird in diesem Jahr 30 Jahre alt. Das ist ein Grund zum Feiern und eine schöne Gelegenheit für einen Rückblick. Wir sind auf der Suche nach Bildern aus der Entstehungszeit des Wohngebietes und bitten um Ihre Mithilfe. Wer uns Bildmaterial zur Verfügung stellen möchte, kann sich im Quartiers-Treff melden.

Auch in diesem Jahr plant die Nachbarschaftspflege Wittstock GmbH interessante Veranstaltungen für die ganze Familie. Ebenso stehen informative und unterstützende Angebote für Senioren und Angehörige auf dem Programm. Ein Blick in den Veranstaltungskalender und die Flyer lohnt sich.

Bei unserem Neujahrsempfang Anfang Januar habe ich Mieter persönlich begrüßt. Ich hoffe, dass unsere Gemeinschaft weiterwächst. Deshalb planen wir weitere Nachbarschaftstreffen, bei denen wir uns in gemütlicher Runde austauschen. Das erste Nachbarschaftstreffen ist am Donnerstag, 8. Mai, bei der Pflanzenausgabe für die "Blühende Fassade."

Fortan wird ein Gästebuch im Quartiers-Treff ausliegen. Hier können Sie uns eine konstruktive Rückmeldung über unsere Veranstaltungen hinterlassen. Wir freuen uns auf Impulse, Ideen und Kontakte.

*Ihre Quartiersmanagerin Doreen Thon
und Ihr Team des Quartier-Treffs der Nachbarschaftspflege Wittstock GmbH*

Quartiers-Treff · Friedrich-Schiller-Straße 26 · 16909 Wittstock
Telefon: 03394 – 405 9701 · **E-Mail:** quartiers-treff@nachbarschafts-pflege.de
Bürozeiten: Mo & Mi 11 – 16 Uhr, Di & Do 10 – 13 Uhr

www.wittstock-rote-muehle.com



NEUES UND BEWÄHRTES

*Wittstocker Mühlenblatt mit frischer Optik;
Adressen und Sprechzeiten rund um das Wohnen*

Liebe Mieter, das Wittstocker Mühlenblatt erscheint seit 13 Jahren. Pünktlich zum Auftakt des 30-jährigen Jubiläums unseres Rote-Mühle-Quartiers liegt die Mieterzeitschrift in einer Neugestaltung vor. Denn das Redaktionsteam sieht das Jubiläum auch als Herausforderung: Das Wittstocker Mühlenblatt soll für alle Leser attraktiv bleiben. Mit der grafischen Überarbeitung und veränderten Optik soll die Leserfreundlichkeit verbessert werden.

Beim Inhalt bleiben die bewährten Themen: Termine und Veranstaltungen im Quartiers-Treff, Porträts sowie Beiträge rund um das Wohnen. Viel Freude beim Lesen!



Buchhalterin Christiane Flick

Der Hausverwalter Dosse Immobilien GmbH hat stets ein offenes Ohr für Ihre Anliegen. Haben Sie Fragen zu Verträgen, Abrechnungen oder Zahlungen, erreichen Sie uns in unserem Büro am Markt 20 dienstags und donnerstags jeweils von 9 bis 12 und 13 bis 17 Uhr. Wir nehmen auch Erinnerungen an offene Fragen gern an. Denn es kann immer mal passieren, dass Handwerker Termine versäumen oder verschieben. So können wir bei den Firmen nachhaken. Planen Sie einen Umzug innerhalb des Rote-Mühle-Quartiers? Dann finden Sie Wohnungsangebote auf unserer Website www.dosse-immobilien.de. Möchten Sie Reparaturen anmelden oder Mängel mitteilen, ist unser Büro für Mieter in der Friedrich-Schiller-Straße 26 dienstags von 14 bis 18 Uhr sowie donnerstags zwischen 9 und 12 Uhr die richtige Adresse.

Ihre Christiane Flick

Dosse Immobilien · Markt 20 · 16909 Wittstock · **Telefon:** 03394 – 44 90 32
Büro für Mieter im Rote-Mühle-Quartier · Friedrich-Schiller-Str. 26 · Di 14 – 18 & Do 9 – 12 Uhr
Hausmeister Karsten Wegener · **Telefon:** 0173 – 237 6284

www.dosse-immobilien.de



JUBILÄUM IM ROTE-MÜHLE-QUARTIER

Das jüngste Wittstocker Wohngebiet wird 30 Jahre alt

Mit einem Sommerfest für unsere Mieter wird am Mittwoch, 18. Juni, das 30-jährige Jubiläum des Rote-Mühle-Quartiers gefeiert. Auf die Besucher aller Generationen wartet ein abwechslungsreiches Programm rund um das Festzelt. Das Team von Hausverwalter Dosse Immobilien GmbH, Nachbarschaftspflege Wittstock GmbH und die Eigentümer Grundwert Real Estate Beteiligungs-AG bereiten die Veranstaltung vor.

Vom Spargelacker zum Wohngebiet. Diesen Weg absolvierte das heutige Rote-Mühle-Quartier Anfang der 1990er Jahre in Wittstock. Am 15. Februar 1995 zogen die ersten Mieter in der Beethovenstraße 14 und 16 ein.

„Unsere Wohnungen im Rote-Mühle-Quartier punkten mit groß geschnittenen Zimmern. Jede Wohnung hat einen Balkon.“

Jakob Waßmann,
Geschäftsführer
bei Dosse Immobilien GmbH

Das Unternehmen ist seit Anfang 1999 Hausverwalter im Wohngebiet und Ansprechpartner für die Mieter. Dabei betreut Dosse Immobilien GmbH 283 Wohnungen und vier Gewerbeeinheiten im ersten Bauabschnitt. „Uns ist wichtig, dass wir für jeden Mieter die geeignete Wohnung und Hausgemeinschaft finden. Denn die Mieter müssen zueinander passen“, sagt Jakob Waßmann. Längst hat sich in der Region herumgesprochen, dass das Rote-Mühle-Quartier auch aufgrund seines grünen Umfeldes und der ruhigen Lage ein guter Ort zum Wohnen ist.

„Seit 2013 haben wir fast keinen Leerstand mehr“, sagt Jakob Waßmann. Das war nicht immer so. Denn als Dosse Immobilien GmbH 1999 das Wohngebiet in der Hausverwaltung übernahm, herrschte 20 Prozent Leerstand. Beim Erstbezug 1995 gab es zunächst eine starke Nachfrage nach den Wohnungen. Denn dieser Wohnraum zeichnete sich durch hohe Standards aus. Doch dann sank die Nachfrage, das hatte verschiedene Ursachen.

Deshalb organisierte das Team von Dosse Immobilien GmbH von 1999 bis 2003 jährlich einen Tag der offenen Tür im Rahmen des Wohngebietsfestes. Im Mittelpunkt stand dabei, das

Wohngebiet für Besucher zu öffnen und vor Ort zu informieren, welcher Wohnraum bereitsteht. Dieses Konzept bewährte sich. Denn die Führungen durch die unterschiedlich großen Wohnungen stießen auf eine breite Resonanz. Daran erinnert sich Doris Kohlmetz.

Mehr als 25 Jahre hat sie die Dosse Immobilien GmbH Wittstock geprägt. Erst als Mitarbeiterin, dann von 2017 bis Anfang 2023 als Geschäftsführerin. Doris Kohlmetz folgte auf Geschäftsführer Burkhard Lemke, der Ende 2016 in den Ruhestand ging. Im Frühjahr 2023 rückte Jakob Waßmann als Geschäftsführer in die erste Reihe des Unternehmens. Er stieg 2016 in das Unternehmen ein und war zunächst mehr als sechs Jahre für die persönliche Mieterbetreuung zuständig.



Das Rote-Mühle-Quartier punktet mit individuell zugeschnittenen Wohnungen und grünem Umfeld.

Das Rote-Mühle-Quartier entstand vor 30 Jahren als sozialer Wohnungsbau. Ein Wohnberechtigungsschein gehört bis heute zu den formalen Voraussetzungen, um einen Mietvertrag unterschreiben zu können.

Die Wohngruppenkonzepte für die ältere Generation gehören längst zum Alltag im Wohngebiet. Dazu zählt der Fahrstuhleinbau in den fünf Würfelhäusern oder die drei Senioren-Wohngemeinschaften mit insgesamt 20 Plätzen. Damit soll das dauerhafte Wohnen im Quartier für die Mieter ein Angebot sein.

Als besondere Herausforderung sehen Verwalter und Eigentümer, in Zukunft den Wohnungsbestand zu erhalten und den Wohnraum zu sanieren. „Das sehen wir nach 30 Jahren als den Beginn einer zweiten Phase“, sagt Jakob Waßmann.



ZUM 10. MAL ERHALTEN MIETER BEI DER „BLÜHENDEN FASSADE“ EIN KOSTENFREIES PFLANZENPAKET

Wettbewerbsteilnehmer im Rote-Mühle-Quartier können sich bis 10. April anmelden, die Blumen liefert wieder das Wittstocker Gartenbauunternehmen Gawenda

Der Frühling schlummert noch, doch in wenigen Wochen erwacht die Natur aus ihrem Winterschlaf. Dann können auch die Mieter im Rote-Mühle-Quartier direkt vor ihrer Haustür sehen, wie zartes Grün an den Bäumen und Sträuchern zum Vorschein kommt. Im Rhythmus der Natur bewegt sich der Wettbewerb „Blühende Fassade“ im Wohngebiet.

Zum 14. Mal sind alle Mieter eingeladen, sich für die „Blühende Fassade“ anzumelden. Dies geht aus der schriftlichen Einladung hervor, die der Hausverwalter Dosse Immobilien GmbH Anfang Februar an jeden Haushalt verteilt hat. Jeder Interessent kann sich dafür bis Donnerstag, 10. April, schriftlich anmelden bei Hausmeister Karsten Wegener oder bei Dosse Immobilien GmbH Wittstock.

Bereits zum 10. Mal erhalten die Mieter kostenfreie Starterpakete mit Pflanzen. Die Kisten mit den Balkonpflanzen werden am Donnerstag, 8. Mai, in der Zeit von 14 bis 16 Uhr vor dem

Quartiers-Treff in der Friedrich-Schiller-Straße 26 an die Mieter ausgegeben. Jeder Mieter hat die Chance, mit seiner Balkongestaltung die Jury zu überzeugen. Die fünf Gewinner erhalten Ende August jeweils eine Prämie in Höhe von 50 Euro. Die Eigentümergesellschaft Grundwert Real Estate Beteiligungs-AG finanziert die Sommerblumen und die Prämierung. Das kostenfreie Starterpaket ist eine gute Basis, um anschließend die Balkonkästen oder Blumentöpfe mit eigenen Pflanzen zu ergänzen.

Wie im vergangenen Jahr kommen die Pflanzen von der Wittstocker Zweigstelle der Gawenda GaHa Gartenbau



Überdachter Anbau: Gartenbauingenieur Rainer Gawenda steht bereits mitten im Winter in der Blütenpracht.

und Handels GmbH. „Die sehr gute Pflanzenqualität des Gartenbauunternehmens Gawenda hatte uns 2024 überzeugt“, sagt Jakob Waßmann, Geschäftsführer bei Dosse Immobilien GmbH. Diese Qualität kam auch bei den Mietern bestens an, wie immer wieder in Gesprächen zu hören war.

Bei der diesjährigen Auswahl der Pflanzen für die Starterpakete hält sich Gartenbauingenieur Rainer Gawenda noch bedeckt. So viel verrät er: „Es wird eine Geranie und eine kleinblütige Petunie dabei sein.“ Außerdem gehören erneut mehrjährige Pflanzen dazu.

Die Gawenda GaHa Gartenbau und Handels GmbH bezieht ihre Jungpflanzen seit mehreren Jahren direkt von einem Züchter in Südtirol. „Wegen der dortigen Lage sind diese Jungpflanzen viel widerstandsfähiger“, weiß Rainer Gawenda. Anfang Febru-



Hedwig Roloff nutzte 2017 jeden Platz auf ihrem Balkon für die Bepflanzung.

ar werden die Jungpflanzen nach Wittstock geliefert und entwickeln sich dann in den Gewächshäusern des Gartenbauunternehmens zu kräftigen Exemplaren. „Die Pflanzen wachsen hier vor Ort, sind gut an die Witterung angepasst und gelangen auf kurzem Transportweg zu unseren Kunden“, so Rainer Gawenda.

Weiß, Rosa, Rot und Blau gehören immer wieder zu den beliebten Blütenfarben, so Rainer Gawenda. Sein Herz schlägt für klare Farben, „damit sich bei den Bepflanzungen bessere Kontraste bilden.“ Rainer Gawendas Lieblingspflanze ist der Sonnenhut (Echinacea), eine mehrjährige Staude. Er favorisiert den Sonnenhut in den Farbtönen Rosa und Rot.

Tipps zur Pflanzung und Pflege

Das Fundament für üppige Balkonpflanzen liegt zum einen in kräftigen Pflanzen, die frei von Krankheiten sind. Zum anderen ist die Auswahl der Erde entscheidend. „Erden mit einem Tonanteil enthalten Mikronährstoffe; diese sind wichtig für die Pflanzenentwicklung“, so der Gartenbauingenieur. Wer sich für torffreie Erde entscheidet, muss vor allem Stickstoff zusetzen, damit die Pflanzen wachsen können. Langzeitdünger gibt es auch in Form von Kapseln und sollte beim Pflanzen der Erde zugesetzt werden. Dieser Langzeitdünger wirkt über einen Zeitraum von zwei bis acht Monaten. „Es lohnt sich, teurere Erden wie ‚Gärtnererden‘ auszuwählen, dort sind bereits Langzeitdünger enthalten“, sagt Rainer Gawenda.

Damit die Pflanzen in den Balkonkästen gut anwachsen und kräftige Wur-

zeln entwickeln, empfiehlt Rainer Gawenda den Einsatz von natürlichen Bodenhilfsstoffen. Dabei setzt er auf das Flüssigmittel „Roots“, das ist das englische Wort für Wurzeln. „Roots“ enthält effektive Mikroorganismen und Pflanzenextrakte. Diese fördern das Wurzelwachstum bei jungen Pflanzen, stärken deren Widerstandskraft und fördern ein gesundes und aktives Bodenleben.



Das Flüssigmittel „Roots“ fördert das Wurzelwachstum bei jungen Pflanzen.

In diesem Jahr gibt es eine Premiere: Jeder Mieter erhält bei der Pflanzenausgabe auch eine Flasche „Roots“ als kostenfreie Spende von der Gawenda GaHa Gartenbau und Handels GmbH. „Wir geben den Mietern ein Informationsblatt, wie „Roots“ dosiert und angewendet wird“, sagt Rainer Gawenda.

Das Gießen wird morgens empfohlen, damit die Pflanzen auch sehr warme Tage schadlos überstehen. An heißen Tagen kann mittags erneut gegossen

werden. „Dann aber nur im Wurzelbereich, denn nasse Blätter würden in der Sonne verbrennen“, sagt Rainer Gawenda. Egal ob die Pflanzen in Balkonkästen oder Töpfen wachsen, wichtig ist, dass das Wasser gut ablaufen kann. Bei Staunässe entsteht Fäulnis, was zum Absterben der Pflanzen führt. „Geschick beim Gießen ist wichtig“, sagt Rainer Gawenda.

Seit mehr als zwei Jahren verzichtet das Gartenbauunternehmen Gawenda komplett auf den Einsatz von Pestiziden. „Wir haben Alternativen gesucht, denn Pflanzen frei von Pestiziden lassen sich besser verkaufen“, sagt Rainer Gawenda. Vielmehr setzt das Unternehmen auf so genannte Vergrämungsmittel. Dazu gehören Mischungen mit Knoblauch und Chili, die gegen Blattläuse wirken.

DER WETTBEWERB

Anmeldung

bis Donnerstag, 10. April 2025, bei Hausmeister Karsten Wegener oder Dosse Immobilien GmbH

Ausgabe der Pflanzpakete

Donnerstag, 8. Mai 2025, in der Zeit von 14 bis 16 Uhr vor dem Quartiers-Treff in der Friedrich-Schiller-Straße 26

Was können Sie gewinnen?

Fünf Gewinner erhalten Ende August eine Prämie in Höhe von je 50 €



Anett Lotze überzeugte bei der „Blühenden Fassade“ 2018 die Jury mit ihrer üppigen Balkonbepflanzung.



Auf dem Balkon von Gisela und Frank Bergenthal gedeihen jedes Jahr auch Petunien.



Margarete Hartmann wählte 2020 wieder rote Geranien für ihren Balkon aus.



AUGEN AUF BEIM FAHRRADKAUF

Neuerungen im Straßenverkehr und Alltagssituationen standen bei einem Informationsgespräch mit der Wittstocker Polizei im Mittelpunkt



Revierpolizist Mario Senger informierte über besondere Situationen im Straßenverkehr.

Die Besucher im Quartiers-Treff erlebten am 21. Januar eine kurzweilige Gesprächsrunde mit dem Wittstocker Polizeioberkommissar (POK) und Revierpolizist Mario Senger. Dabei stellte er aktuelle Änderungen im Straßenverkehr vor und machte auf alltägliche Situationen aufmerksam, die für Radfahrer oder Autofahrer wichtig sind.

Seit Oktober 2024 gelten neue Regeln

für Winterreifen. Bei winterlichen Straßenverhältnissen, also bei Glatteis und Schnee, dürfen nur noch Winter- und Ganzjahresreifen mit dem Alpine-Symbol verwendet werden. „Zu

erkennen ist das Symbol an dem dreigezackten Bergpiktogramm mit Schneeflocke in der Mitte“, sagte Mario Senger. Immer mehr Menschen kaufen ein E-Bike, also ein Fahrrad mit Elektromotor und einer Trittunterstützung bis 25 Kilometer pro Stunde. Wer sich hingegen für ein sogenanntes S-Pedelec entscheidet, ist mit einem Fahrrad mit Elektromotor und einer Trittunterstützung bis 45 Kilometer pro Stunde unterwegs. „Beim S-Pedelec benötigt man einen Führerschein und hat Versicherungspflicht“, sagte Mario Senger. Und: „Beim Kauf von Elektrofahrzeugen empfehle ich immer die Beratung beim Fachhändler, damit alle rechtlichen Dinge geklärt werden.“

Das unberechtigte Parken auf einem Schwerbehindertenparkplatz wird mit einem Verwarnungsgeld in Höhe von 55 Euro geahndet. „Diese Parkplätze sind Sonderparkplätze für Menschen mit Mobilitätsbeeinträchtigung“, so der Revierpolizist. Wenn Autofahrer dort unberechtigt parken, riskieren sie zudem, dass ihr Fahrzeug kostenpflichtig abgeschleppt wird.

Die 15 Besucher im Quartiers-Treff standen mit dem Revierpolizist intensiv im Gespräch. Eine Fortsetzung ist auf Wunsch der Besucher geplant – dann mit Mitarbeitern des Ordnungsamtes der Stadt Wittstock.



EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Mieterin Regina Hey bedankt sich bei allen Akteuren, die Woche für Woche das Frühstück für Senioren im Quartiers-Treff vorbereiten

Wenn Regina Hey über ihr Leben im Rote-Mühle-Quartier nachdenkt, verbindet sie damit Glück. Sie lebt seit Oktober 2018 im Wohngebiet und gehört zu den regelmäßigen Besuchern im Quartiers-Treff. „Ich wurde damals von der Quartiersmanagerin zu Hause mit Brot und Salz begrüßt“, erinnert sich Regina Hey. Diese Geste berührte sie. „Die Quartiersmanagerin lud mich zum Frühstück für Mieter in den Quartiers-Treff ein“, sagt Regina Hey. Und: „Für mich sind soziale Kontakte sehr wichtig, da ich Rentnerin bin.“ Seitdem gehört sie bei dieser Veranstaltung am Dienstag zum festen Besucherkreis. Auch durch die Gespräche

über das Frühstück ist die Anzahl der Besucher gestiegen. „Der Unkostenbeitrag in Höhe von fünf Euro ist gerechtfertigt. Ich freue mich jedes Mal über den liebevoll gedeckten Frühstückstisch“, sagt Regina Hey. Und: „Das ehrenamtliche Vorbereitungsteam um Quartiersmanagerin Doreen Thon leistet eine Arbeit, die man nicht genug würdigen kann.“ Vom Einkauf über die Zubereitung bis zum gedeckten Tisch und der liebevollen Deko ist für alles gesorgt. „Es wird Kaffee eingegossen, Brötchen und Brot werden herumgereicht. Bequemer geht es nicht“, sagt Regina Hey voller Dank. Axel Steinkopf und Doreen Thon holen auch regelmäßig Mieter

aus den Senioren-Wohngemeinschaften zum Frühstück. „Wird ein Stuhlnachbar bei einem Frühstück vermisst, erfolgt gleich die Nachfrage, was mit ihm ist“, sagt Regina Hey. Wenn mal jemand aus der Vorbereitungsgruppe ausfällt, stehen weitere Akteure bereit und helfen mit. Somit fällt kein Frühstück aus. „Wenn das kein soziales Engagement ist“, gerät Regina Hey ins Schwärmen. Sie bedankt sich bei allen Akteuren, dass es diese Veranstaltung gibt.



Regina Hey (r.) schätzt die sozialen Kontakte beim wöchentlichen Frühstück für Senioren.



HANDWERKER IM WOHNGEBIET

Die Auftragsbücher bei den Wittstocker Firmen sind gut gefüllt, Aufträge werden deshalb nach Dringlichkeit ausgeführt

Reparaturen und Sanierungen gehören im Rote-Mühle-Quartier zum Alltag und sichern den Mietern eine hohe Wohnqualität. Der Hausverwalter Dosse Immobilien GmbH setzt bei den Handwerksfirmen auf lange Partnerschaften. „Dadurch kennen die einzelnen Handwerker das Wohngebiet sehr genau und wissen, welche Arbeiten bisher ausgeführt wurden“, sagt Dosse-Immobilien-Geschäftsführer Jakob Waßmann. Malermeister Fred Wehland und sein Team stehen seit 1999 für das Malern und Fußbodenverlegen bereit. Die MW Haustechnik GmbH löst genauso lange Probleme rund um Wasser und Wärme. Tropfende Wasserhähne, defekte Heizkörperventile, Einstellungen an den Heizungen und Pumpen zählen zu den häufigsten Reparaturen. Die MW Haustechnik gehörte Anfang der 1990er Jahre zu den Firmen, die beim Bau des Rote-Mühle-Quartiers mitwirkten. Damit kennt das Team um Geschäftsführer Mike Wagner von Beginn an die Technik in den Häusern. „Die langjährigen Partnerschaften zu den Firmen gehören für uns zu den festen Säulen im Alltag“, sagt Jakob Waßmann.

Gleichzeitig bittet er die Mieter um ihre Eigenverantwortung beim Wohnen. Bei Havarien und Notfällen können die Mieter die Telefonnummern kontaktieren, die in den Hauseingängen angegeben sind. Zu Havarien zählen Heizungsausfall, Wasserrohrbruch, Stromausfall im gesamten Objekt oder Schäden am Gebäude.

Der Hausverwalter weist ausdrücklich darauf hin, welche Probleme keine Havarie sind: Wenn das Warmwasser ausfällt, der Wasserhahn tropft, Waschbecken oder Badewannen verstopft, Lichtschalter oder Steckdosen defekt sind. „Im

Problemfall sollte jeder Mieter zunächst Ruhe bewahren und abwägen, ob die Problemmeldung bis zum nächsten Werktag warten kann“, sagt Jakob Waßmann. Damit verhindern die Mieter höhere Kosten und der Handwerker in Bereitschaft wird nicht unnötig in Anspruch genommen.

Bei Kleinstreparaturen wie lockere Schrauben an den Türgriffen und -drückern können Mieter selbst zum Werkzeug greifen. „Beim Neuabschluss von Mietverträgen ist inzwischen festgelegt, dass Mieter jährlich Kleinstreparaturen bis zu einer Höhe von 100 Euro selbst tragen“, sagt Jakob Waßmann.

„Die Auftragsbücher unserer Partnerfirmen sind gut gefüllt. Hinzu kommt, dass Handwerker verstärkt in den Ruhestand gehen und nicht immer jüngeres Personal nachrückt. Wir bitten unsere Mieter um Verständnis, dass Klempner- und Malerarbeiten innerhalb von 14 Tagen erledigt werden“, so Jakob Waßmann. In den Bereichen Dach und Fach können Handwerker innerhalb von vier Wochen aktiv werden. Sollten Mängel nicht innerhalb einer angemessenen Frist behoben worden sein, ist die Hausverwaltung für entsprechende Hinweise der Mieter dankbar. So kann sichergestellt werden, dass diese nicht aus dem Fokus geraten und abgearbeitet werden.



Malermeister Fred Wehland und sein Team stehen für das Malern und Fußbodenverlegen bereit.



EIN HERZ FÜR TIERE

Mieterin Ute Rau betreut als Patin die neuen Vogelhäuser am Quartiers-Treff

Im vergangenen Jahres um die tägliche Versorgung der Piepmätze. „Ich habe den Aufruf in der Winterausgabe des Wittstocker Mühlenblatt gelesen und fühlte mich von dieser schönen Aufgabe sofort angesprochen“, sagt Ute Rau. Daraufhin nahm sie Kontakt mit Quartiersmanagerin Doreen Thon auf, um die Patenschaft zu übernehmen. Ute Rau ist 56 Jahre alt, naturverbunden und hat einen Garten. Außerdem interessiert sie sich für die Vogelwelt und ist auf deren Wohl bedacht. Jeden Vormittag sorgt sie während der kalten Jahreszeit für Futternachschub in den Vogelhäuschen am Quartiers-Treff. „Das bereitet mir viel Freude und macht mir Spaß“, sagt Ute Rau. Somit finden die gefiederten Gesellen auch im Winter ausreichend Nahrung. Die Nachbarschaftspflege Wittstock GmbH Wittstock stellt das Vogelfutter in Form von Sonnenblumenkernen bereit.



Ute Rau sorgt täglich für Futternachschub an den Vogelhäusern am Quartiers-Treff.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER UND V.I.S.D.P.

Jakob Waßmann
(Geschäftsführer)
Dosse Immobilien GmbH
Tel: 03394 – 44 90 32
info@dosse-immobilien.de

TEXT

Christamaria Ruch
(Journalistin)
Tel: 0152 – 56 32 61 72
christamaria.ruch@t-online.de

LAYOUT & SATZ

Tabea Schulze M.A.
tabea.schulze@gmail.com

AUFLAGE

500 Stück

BILDNACHWEISE

Quartiersmagazin
Titel © Hans-Jürgen Goldberg
S. 2-8 © Christamaria Ruch

Kalender- & Rätselserie:

www.pixabay.com
März © user_id:5975425
April © user_id:4900708
Mai © user_id:7998824
Juni © user_id:10496565
Narzisse © user_id:932379
Meise © user_id:7998824



GRÜNER DAUMEN WIRD SEIT VIELEN GENERATIONEN VERERBT

Gartenbauingenieur Rainer Gawenda aus Wittstock stammt aus einer Familie, die seit mehr als 200 Jahren in diesem Beruf aufgeht

Ein Leben im Grünen – für den Wittstocker Rainer Gawenda gilt das Zeit seines Lebens. Der Gartenbauingenieur und Geschäftsführer der Gawenda GaHa Gartenbau und Handels GmbH mit Sitz in Neuruppin ist Gärtner aus Leidenschaft.

Rainer Gawenda stammt aus einer Gärtnerfamilie; sein Vater Franz Gawenda kam 1947 nach Wittstock und gründete 1948 seine gleichnamige Gärtnerei. „In den 1950er Jahren gab es 20 Gärtner ganz unterschiedlicher Betriebsgröße in Wittstock, das hatte sich aus der damaligen wirtschaftlichen Not heraus so entwickelt“, sagt Rainer Gawenda. Und: „Die Verbundenheit zu diesem Beruf reicht mehr als 200 Jahre in unserer Familie.“ Für Rainer Gawenda bedeutet die Arbeit als Gärtner, „das Hobby zum Beruf zu machen.“

Heute produziert das Familienunternehmen seine Pflanzen in Wittstock, während in Neuruppin das hauptsächliche Verkaufsgeschäft läuft. Doch auch in der Zweigstelle in Wittstock können sich die Kunden nach wie vor ihre Blütenräume erfüllen.

Nach dem Abitur 1972 in Wittstock und Armeedienst entschied sich Rainer Gawenda zunächst für ein Physikstudium an der Universität in Rostock. „Das war eine super Sache, zunächst einen anderen Beruf zu erlernen, damit hat man eine ganz andere Sicht auf die Dinge“, sagt der 71-Jährige. Als Diplom-Physiker arbeitete Rainer Gawenda nur kurze Zeit. „Dann fing ich

in der Gärtnerei meines Vaters an“, erinnert er sich. Die Lehrzeit übersprang Rainer Gawenda, denn viele Produktionsabläufe kannte er schon seit seiner Kindheit aus dem Effeß. Er legte sofort seine Facharbeiterprüfung zum Gärtner ab und hing ein zweijähriges Gartenbau-Fernstudium dran.

„Am 1. Januar 1985 übergab mein Vater die Gärtnerei an mich“, erinnert sich Rainer Gawenda.

da. Zu diesem Zeitpunkt arbeitete auch schon seine Frau Gabriele in dem privaten Betrieb. Als ausgebildete Augenoptikerin machte sie noch ihren Floristikmeister. Die Gärtnerei Gawenda hatte sich zu DDR-Zeit auf den Anbau von Blumenzwiebeln spezialisiert. „Tulpen und Narzissen waren gerade zum Frauentag am 8. März immer gefragt“, sagt Rainer Gawenda.

Mit den politischen Umbrüchen 1989/1990 richtete die Gärtnerei ihr Sortiment komplett neu aus. „Wir haben uns auf Beet- und Balkonpflanzen sowie den Garten- und Landschaftsbau (GaLa-Bau) spezialisiert“, sagt Rainer Gawenda. Das Ehepaar übernahm dann die Geschäftsführung.

Schon vor gut 20 Jahren stellten Rainer und Gabriele Gawenda die Weichen für die Nachfolge an die dritte Familiengeneration. Damals stiegen ihre zwei Söhne in den Bereichen Betriebswirtschaft sowie GaLa-Bau in das Unternehmen ein. Zum 1. Januar dieses Jahres erfolgte die Staffelstabübergabe an sie. „Genau 40 Jahre nach meinem Einstieg als Gärtnerreife“, sagt Rainer Gawenda. Doch der Stillstand ist nichts für die Seniorchefs; beide arbeiten weiter im Unternehmen. „Wir wollen geistig fit bleiben, da ist es wichtig, voll aktiv zu sein“, sagt Rainer Gawenda. Dem Ehepaar war es wichtig, die Firma sauber zu übergeben, sodass diese für die nächste Generation interessant ist. „Alles ist bestens aufgestellt. Wir haben unseren Söhnen einen guten Start ermöglicht“, sagt Rainer Gawenda voller Zufriedenheit.



Gärtner mit Leib und Seele: Rainer Gawenda machte sein Hobby zum Beruf.